

Die Aussichten auf nicht ganz so hohe Temperaturen im US- Cornbelt sorgen für nachgebende Kurse bei Bohnen und Mais. Das Sojaöl folgte den Rohöl, welches trotz der anhaltenden, militärischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten gut drei Dollar unter den Höchstständen dieser Woche notiert. Wie so häufig kommt es zu Produktspreids, das Schrot legt zu. Der Weizen schließt uneinheitlich, wobei in den Marktberichten deutlich auf die anhaltenden Auseinandersetzungen zwischen Russland und der Ukraine hingewiesen wird. Der Internationale Grain Council belässt in seiner monatlichen Schätzung die Prognose für die weltweiten Weizenernten bei 821 mio.mto, verweist gleichzeitig aber auf die Risiken im Schwarzen Meer sowie bei den Erträgen in Europa, speziell im Südwesten. Beim Mais senkt der IGC die Prognose für die Ernten um vier auf jetzt 1,306 mrd.mto, reduziert wurde die Ernte in Frankreich von 12 auf 9 mio.mto und Ungarn von 4,1 auf 3 mio.mto. Gestrige Zahlen zu den US- Exportverkäufen bei den Sojabohnen lagen mit 188.300 mto in dieser Saison im Rahmen der Prognosen, mit 1,769 für die kommende Saison noch leicht darüber. Zusätzliche Verkäufe nach China wurden seit Montag nicht berichtet. Die aktuellen Anschuldigungen Trumps, wonach die chinesische Regierung die Wahlen in 2020 zu seinen Ungunsten beeinflusst hat, dürften die Verkäufe nicht beflügeln. Trump behauptet China habe seit 2020 ca 220 Millionen Datensätze abgefischt. Dass die Wahlen 2020 unter seiner Präsidentschaft abgehalten wurden, erwähnt er natürlich auch nicht. Ebenso wurde nicht gesondert erwähnt, dass die nachträglichen Untersuchungen von Behörden eine ausländische Einflussnahme nicht bestätigten, sowie die damaligen Behördenleitungen alle vorab von ihm eingesetzt worden. Laut öffentlich zugänglichen Zahlen gab es bei der Wahl 239,25 mio. Wahlberechtigte, 158,54 mio. haben demnach damals ihre Stimme abgegeben. Ob die von Trump angekündigte Freigabe von Geheimdienst Dokumenten all diese Zahlen einordnen bleibt abzuwarten. Die Analystin Karen Braun warnte vor abnehmenden Weltbeständen bei Getreide und sieht die Möglichkeit zusätzlicher Flächenverschiebungen zu Gunsten von Ölsaaten, da diese kostengünstiger anzubauen sind. Gleichzeitig sieht die Analystin die Nachfrage nach Getreide für die Ernährung und die Produktion von Ethanol weiter steigen. Missernten durch Wetterextreme werden nach ihren Aussagen eher zunehmen. Beim heutigen elektronischen Handel geben alle Produkte nach, nur das Sojaöl legt deutlich zu, obwohl das Palmöl schwächer handelt und das Rohöl kaum verändert notiert. Die Ursache könnte auch beim US- Präsidenten liegen, da dieser einen Zoll von 25% auf brasilianische Importe ab kommenden Mittwoch angekündigt hat, welche u.A. auch das Ethanol betreffen, von dem Brasilien in 2025 253 mio. Liter in die USA eingeführt hat. Die Daten vom US- Arbeitsmarkt waren überraschend positiv und sprechen nicht für die Notwendigkeit einer baldigen USZinssenkung, Euro und Dollar notieren kaum verändert.

Bras. Sojaschrotpeil, 46% Prot. - fob Brake

